

POLITIKA BERLIN



FAIRNESS TRANSPARENZ QUALITÄT

Globale Perspektiven

Dokumentation des
G8-Gipfeltreffens in Heiligendamm

Inhalt

I. Überblick	03
II. Frames, Agenda Setter, Bilder	04
III. Analyse der Berichterstattung	09
IV. Medienvergleich	16
V. Fazit	18
VI. Ein Blick nach Vorne	22

Politika Berlin ist eine unabhängige und politische Projektplattform. Wir verstehen uns als ein Forum und DenkNetz engagierter und kreativer Menschen, die mit ihren Ideen etwas bewegen, sich aktueller politischer Herausforderungen annehmen und dabei neue Perspektiven aufzeigen wollen.

Website: www.politika-berlin.de info@politika-berlin.de

Leitung: Malte Mau malte.mau@politika-berlin.de

© und alle Rechte vorbehalten Politika Berlin e.V. und dem Projektleiter. Die private, nichtkommerzielle Nutzung ist erlaubt; dies betrifft insbesondere das Kopieren, Abspeichern und Ausdrucken für den eigenen Gebrauch. Kopien der Artikel dürfen in elektronischer oder gedruckter Form weiterverbreitet werden, solange dies keinen kommerziellen Zwecken dient, die Inhalte dabei nicht verändert werden und die Quelle der Informationen deutlich angegeben wird. In diesem Fall bitten wir informationshalber um eine E-Mail und gegebenenfalls um die Zusendung eines Belegexemplars.

I. Überblick

Vom 25. Mai bis zum 13. Juni dokumentierte Politika Berlin die Berichterstattung zum G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm in verschiedenen deutschen Medien. Das Ziel dieser Dokumentation ist es, die Wechselbeziehungen zwischen der Öffentlichkeit, den Medien, der Politik und dem dritten Sektor während eines G8-Gipfels zu skizzieren und eine Bestandsaufnahme über die Rolle, den Inhalt und die Qualität der Berichterstattung abzuliefern.

Wir sehen den G8-Gipfel in Heiligendamm dabei als ein medialpolitisches Event, welches mehr als eine Zusammenkunft ist, auf der globale Herausforderungen erörtert und Beschlüsse zwischen den wirtschaftsstärksten Länder der Welt gefasst werden. Es ist ebenfalls eine Arena, in der die globalen Handlungs-, Politik und Dialogstränge vor einer Weltöffentlichkeit zusammenfinden. Während dieses kurzen Zeitfensters werden Chancen, Herausforderungen und Probleme im Zuge der Globalisierung in der Öffentlichkeit vermittelt und diskutiert.

Der begleitenden Berichterstattung fällt in dem politischen Deliberations- und Meinungsbildungsprozess eine zentrale Rolle zu. Ebenfalls geschieht die Herausbildung eines globalen Werte- und Handlungsselbstverständnisses zu einem nicht geringen Teil in der medialen Öffentlichkeit. Die Medien als „Gatekeeper“ der Öffentlichkeit fungieren dabei jedoch nicht nur als ein Informationsvermittler sondern auch als ein Informationsfilter. Denn nur Themen und Akteure, die über die Medien Zugang zur Öffentlichkeit erhalten, finden dort auch Gehör und können so Teil des Prozesses der politischen Meinungsbildung werden.

Die Antworten, die wir auf die globalen Fragen unserer Zeit gegeben, werden unsere Zukunft maßgeblich mitbestimmen. Die größte Herausforderung wird dabei sein, die Langzeitziele in den Augen zu behalten. Denn die Probleme von Aids, Malaria und anderer Krankheiten, dem Schutz der Menschenrechte, der Schaffung sozialer Gerechtigkeit, der Bekämpfung globaler Armut, dem Schutz der Umwelt und des Klimas sowie Afrikas Entwicklung können nicht und werden nicht warten können.

Dennoch wurde die so notwendige Debatte während des G8-Gipfeltreffens in der Öffentlichkeit vielfach von negativen Schwingungen und dramatischen Entwicklungen geprägt. Die Berichterstattung, wie die Dokumentation aufzeigt, ließ kritische Ansätze vielfach vermissen und langfristige Perspektiven oftmals nur in Ansätzen erkennen. Die der Dokumentation folgenden Vorschläge sollen deshalb nicht nur ein Beitrag für eine nachhaltigere Berichterstattung sein. Sie sind auch als Impulse für die am G8-Gipfel beteiligten Akteure zu verstehen, um zusammen weiterzudenken und gemeinsame Kommunikations- und Kooperationsstrategien zur Förderung der öffentlichen und politischen Diskussion globaler Themen zu entwickeln.

II. Frames, Agenda Setter, Bilder

Für diesen Report haben wir die Berichterstattung vor, während und nach dem G8-Gipfel in Heiligendamm in 4 Nachrichtenmedien dokumentiert. Diese waren: Spiegel Online, Süddeutsche Online, Tagesschau Online und die Berliner Tageszeitung der Tagesspiegel.

I. Schwerpunkt Online-Formate ...

Unsere Auswahl weißt einen Schwerpunkt in digitalen Medienformaten auf. Unseres Erachtens spiegelt dieser Schwerpunkt am besten die heutigen Trends und die zukünftigen Entwicklungen in der heutigen Medienlandschaft wider. Spiegel Online kann schon über 4 Millionen Nutzer und 60 Millionen Visits monatlich aufweisen. Süddeutsche Zeitung, mit einer Auflage von ca. 440.000 Exemplaren in der Woche, kann 1 Millionen Nutzer aufweisen und liegt bei ca. 10. Millionen Visits im Monat.ⁱ

Das Potential des Internets für die Medien wird jenseits des stetig ansteigenden Site-Traffic besonders durch die Entwicklung der Online-Werbeinnahmen verdeutlicht. Die New York Times, eine der führenden Zeitungen bei der Nutzbarmachung neuer digitaler Formate kann seit Jahren auf zweistellige Wachstumsraten im Onlineanzeigenmarkt zurückblicken.ⁱⁱ Rück- und vorausblickend äußerte sich Arthur Sulzberger unlängst über die Zukunft der New York Times folgendermaßen: „I really don't know whether we'll be printing the Times in five years, and you know what? I don't care, either.“ⁱⁱⁱ

Die Hinzunahme des Berliner Tagesspiegel als traditionelles Printmediums erfolgte aus dem Ansinnen heraus, Einblicke und Vergleichsmöglichkeit zwischen der Online- und der Offline-Berichterstattung zu ermöglichen.

II. Zur Analyse ...

Die Analyse der Berichterstattung weist folgende Schwerpunkte auf:

- **Inhalt/Frames:** Wie werden die verschiedenen Themen in der Berichterstattung während des G8-Gipfels gewichtet? In 3 verschiedenen Hauptnachrichtenframes wurden die erscheinenden Artikel thematisch entsprechend zugeordnet.
- **Agenda Setter:** Welcher der Akteure vor Ort steht hinter den Nachrichten bzw. welcher Akteur (mit welchen Inhalten) erhält durch die Medien Zugang zur Öffentlichkeit?

- **Bildmaterial:** Fotos, Fotostrecken oder Filme werden ein zunehmend bedeutsamer Bestandteil der Nachrichten. Welche Entwicklungen sind in der Nutzung des Bildmaterials zu erkennen? Das Material wurde in drei Kategorien zusammengefasst und ausgewertet.

.I Inhalt/Frames ...

Um redaktionelle Abläufe, die journalistische Arbeit und die Vermittlung von Inhalten an die Leser zu optimieren, werden in den Medien frühzeitig redaktionelle Schwerpunkte für die Berichterstattung gesetzt, das Personal eingeteilt und Nachrichtenframes entwickelt. Die Nachrichtenframes ziehen sich als ein inhaltlicher roter Faden durch die fortlaufende Berichterstattung und greifen meist auf einen Dualismus (für/gegen) zurück, haben eine klare narrative Struktur mit einem Anfang und einer klaren Zielausrichtung mit einem Ergebnis, wie z.B. die inhaltlichen Diskussionen der G8-Gipfelteilnehmer, das Treffen und die Verhandlungen und die Unterzeichnung der Abschlusserklärung.

Diese Erzählstrukturen und inhaltlichen Schwerpunkte der Nachrichtenframes vereinfachen Journalisten die Arbeit, denn redaktionelle Zuständigkeiten und Ressourcen können effektiv gebündelt und eingesetzt werden. Andererseits ermöglichen sie dem Leser eine Orientierung und erzeugen Spannung durch ihre fortlaufende Entwicklung, wie z.B. der Verlauf der Diskussion um die Klimaschutzziele und die Debatte über Realisierbarkeit eines erfolgreichen Abschlusses der Gipfelgespräche.

Im Rahmen der Berichterstattungsanalyse ermittelten wir drei Hauptnachrichtenframes:

Sicherheit: Der Frame Sicherheit behandelte die Vorbereitungen, das juristische Tauziehen und die Debatten um die Sicherung des G8 Gipfels. Er schilderte die Mobilisierung der Demonstranten und der Sicherheitskräfte und befasste sich eingehend mit dem Gewaltpotential und den späteren teils gewalttätigen, teils friedlichen Demonstrationen. Die Hauptakteure, über die in diesem Frame berichtet wurden, waren die Demonstranten, die Sicherheitskräfte, innenpolitische Akteure, Gerichte und NGOs. Der narrative des Frames waren die Demonstrationen und das Aufeinandertreffen der Sicherheitskräfte und Demonstranten während des Gipfeltreffens. Konnte ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet werden oder schafften es die Demonstranten das G8-Gipfelareal zu stürmen?

G8/Politik: Dieser Frame beschäftigte sich mit den Agenden und Strategien der Staats- und Regierungsvertreter sowie mit den Ergebnissen und Inhalten

des G8-Gipfels. Dieser Frame konnte inhaltlich stark von der Bundesregierung und den G8-Staats- und Regierungschefs beeinflusst werden, denn die Tagungsschwerpunkte und die Positionen der Teilnehmer, wobei die Klimaschutzvorgaben herausstachen, wurden schon früh in der Öffentlichkeit platziert. Im Zentrum der narrativen Struktur standen die jeweiligen Strategien und inhaltlichen Vorstößen der Gipfelteilnehmer sowie die Möglichkeiten eines Zustandekommens eines erfolgreichen Abschlusses des Gipfeltreffens. Die Maßgeblichen Akteure waren hierbei die USA, vertreten durch George Bush und Deutschland als Gastgeber, vertreten durch Angela Merkel. Das eigentliche Treffen in Heiligendamm, vom 6. Juni bis zum 8. Juni, zusammen mit dem Zustandekommen der Abschlusserklärung, stellte den narrativen Höhepunkt in diesem Frame dar.

Globales/NGOs: Hintergrundwissen, Recherche und Informationen. Auf diesen Frame entfallen Berichte und Kommentare zu globalen Herausforderungen jenseits der inhaltlich eng gesteckten Tagungsagenda. Unter anderem z.B. wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel, Dossiers zur globaler Armut und Afrikas Situation, sowie weiterführend Einblicke und Aspekte über fairen Handel, Menschenrechten und Umweltschutz . Vielfach lassen sich in den Themen und Inhalten auch die Forderungen der Nichtregierungsorganisationen und der Majority World – sprich der Entwicklungsländer - wieder finden. Eine klare narrative Struktur war jedoch nicht zu erkennen und zumeist wurden vereinzelt Artikel oder Kommentare zu jeweils aktuellen Entwicklungen vor Ort gebracht.

.II Agenda Setter ...

Agenda Setting bezeichnet, durch „das Setzen konkreter Themenschwerpunkte und Einschätzungen in der öffentlichen Meinung, die öffentliche Agenda (lateinisch: „zu tuende Dinge“) zu bestimmen“.^{iv} Meistens auf Massenmedien angewandt, wird Agenda Setter in dieser Dokumentation für die Akteure, die mit ihren Inhalten durch die Medien Zugang zur Öffentlichkeit erhalten und so die öffentliche Agenda mitgestalten können, benutzt. An dem Prozess des Aushandelns der öffentlichen Agenda nehmen die G8-Staats- und Regierungschefs, NGOs und Entwicklungsländer und die Demonstranten und sicherheitspolitischen Akteure teil. Als „Gatekeeper“ entscheiden die Medien unter der Abwägung ihrer wirtschaftlichen und politischen Imperative, wer wie viel Zugang mit welchem Thema zur Öffentlichkeit erhält.

Folgende Hauptnachrichtenframes entsprechen den jeweiligen Agenda Settern:

- Sicherheit mit Demonstranten und sicherheitspolitischen Akteuren
- G8/Politik mit Repräsentanten und Politiker der G8-Teilnehmer
- Globales/NGOs mit NGOs und Entwicklungsländern

Wie zuvor veranschaulicht, ist ein G8-Treffen ein mediales Großereignis von globaler Dimension. Die Berichterstattung vermag es je nach thematischer Ausrichtung, die Herausbildung eines globales Handlungs- und Werteverständnis in der Öffentlichkeit zu unterstützen. Deshalb versuchen die verschiedenen Akteure auf die Berichterstattung Einfluss zu nehmen. Ein erfolgreicher Agenda Setter vermag es, seine Position bzw. Agenda als die dominierende in der Berichterstattung zu etablieren und somit ein öffentliches Handlungsbewusstsein zu erzeugen, das seine Position bzw. Agenda unterstützt.

.III Bildmaterial ...

Die Verwendung von Fotos und Videos in den Medien nimmt beständig zu. Die Digitalisierung der Öffentlichkeit bringt es mit sich, dass immer umfangreichere Bildstrecken und Filme zusätzlich zum eigentlichen Nachrichtentext Eingang in den Nachrichtenfluss finden. Der Inhalt des Textes wird durch Fotos sogar noch verstärkt, „weil sie Gedächtnisbilder vor dem inneren Auge entstehen lassen“ und das Gehirn mehr als Texte stimulieren. „In weniger als einer halben Sekunde registriert unser Gehirn die Atmosphäre und die Stimmung eines Bildes“, um sich erfolgreich an komplexeres Bild zu erinnern, bedarf es ca. 2 Sekunden.^v Auch wenn nicht jedes Foto mehr als 1.000 Worte spricht, fangen Fotos die Dramatik des Moments ein, erzeugen Emotionen und Assoziationen und verdeutlichen die Textaussage und verankern diese stärker in den Köpfen der Leser.

Für die Fotoauswertung über den Dokumentationszeitraum hinweg wurden 3 Kategorien benutzt, die den jeweiligen Hauptmediaframes zugeordnet waren:

- **Demonstrationen und Sicherheit:** Diese Fotos portraituren die Dramatik und das Spektakuläre der Demonstrationen, erzeugen aber auch ein bildliches Szenario, in der Sicherheitsvorkehrungen, Beamte sowie Autonome und Gewalt dominieren.
- **Politiker und G8 Gipfelteilnehmer:** Fotos in dieser Kategorie zeigen die unterschiedlichen Gipfelteilnehmer (Merkel, Bush etc.) sowie Politiker, die sich zu den G8 Themen äußern. Diese Fotos sind meist sachlicher und/oder vermitteln Autorität z.B. durch eine nach oben gerichtete Perspektive (bei einem Foto eines Politikers) oder durch ein Arrangement vor einem symbolträchtigen Hintergrund.
- **NGOs & Nachhaltigkeit:** Fotos von NGOs, die Dramatik, Gewalt und Spektakuläres von Demonstrationen abbilden und Fotos, die Vertreter von NGOs und Entwicklungsländern zeigen und/oder auf prekäre globale

Probleme hinweisen (z.B. Hunger in Afrika durch ein hungerndes Kind) getrennt. Letztere fallen in diese Kategorie.

Bei einem medialpolitischen Event in der Größe und der Bedeutung eines G-8 Gipfels sind die Emotionen und Assoziationen, die durch Fotos, Bildstreifen und Videos erzeugt werden können, von großer Wichtigkeit. Über einen Zeitraum von mehreren Wochen werden durch Fotos (und natürlich die Nachrichten selbst) bei dem Leser Erwartungen oder auch Vorurteile aufgebaut. Ein Bild unterstützt als Blickfang und Kommunikationsobjekt nicht nur den Inhalt eines Textes, sondern kann auch unter anderem die Autorität oder die Seriosität des Abgebildeten erhöhen. Ebenso kann durch ein Bild die inhaltlichen Argumente eines Akteurs unterstützt bzw. unterminiert werden.

In der Auswertung des Bildmaterials gingen wir insbesondere der Frage nach, welche Bildkategorie die Berichterstattung dominierte. Welche inhaltlichen Botschaften werden durch das Bildmaterial unterstützt bzw. welche Assoziationen können bei dem Leser durch das Bildmaterial erzeugt werden?

III. Berichterstattung

I. Überschriften ...

Die Titelseite, das erste Foto, die Überschrift. Die ersten Informationen über ein Thema werden durch die am vordergründigsten platzierten Artikel vermittelt. Einen ersten Überblick über die Gewichtung eines Themas in den Medien und damit auch über die Gewichtung der Agenden in der Öffentlichkeit, gewinnt man durch einen Vergleich der Überschriften der täglichen Leitartikel während der Berichterstattung.

Sicherheit	G8/Politik	Globales/NGOs
61 %	34%	7%

Abb1: Vergleich der Überschriften der Leitartikel nach Nachrichtenframes

In diesem kurzen Vergleich lässt sich erkennen, dass dem Thema Sicherheit und Proteste die höchste Relevanz von den Medien zugeteilt wurde. Der Anteil der Leitartikel, die dieses Thema behandeln, liegt bei 61%. Einem Anteil von 34% nahm die Vermittlung von Themen ein, die über die Vorschläge und Strategien der verschiedenen G8-Teilnehmer oder die Ergebnisse der Konferenz berichteten. Mit einem nur 7%igen Anteil wurde in den Leitartikeln zum G8 Gipfel über die globalen Herausforderungen und Probleme, über entwicklungspolitischen Lösungsansätze jenseits der eng gesteckten G8-Gipfelagenda oder über wissenschaftliche Erkenntnisse und die Anliegen von NGOs und Entwicklungsländern berichtet.

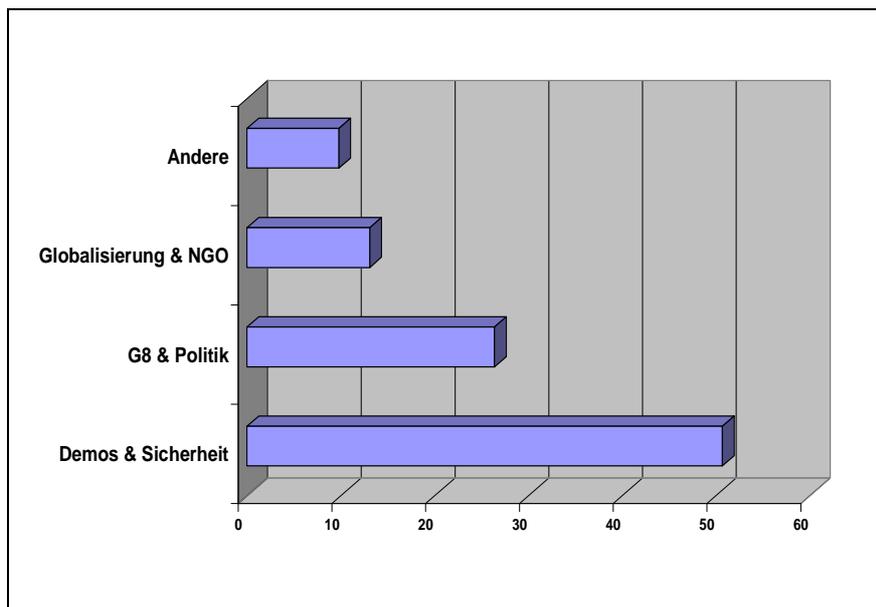
Die sprachlichen Nuancen in einer Überschrift sind eine weiterer wichtiger Gesichtspunkt in der Vermittlung von Inhalt und Informationen oder aber auch der Erzeugung von Emotionen und Dramatik. Auch wenn viele der Überschriften sachlich verfasst wurden, vermischt sich immer wieder, vornehmlich bei den Online Medien, eine eher dramatisch oder auch militärisch anmutende Wortwahl mit der Berichterstattung.

Hier einige Beispiele aus dem Frame G8/Politik: „Bush torpediert Merkels Klimapläne“ (SZ 31.5.), „Busch startet Offensive gegen Merkels Klimapläne (Spiegel 31.5.) oder „Schlappe für deutschen Klimaschutzvorstoß“ (Spiegel Online 30.5.), „Gipfelstürmerin Merkel muss noch mal ran“ (Spiegel, 10.6.).

Zusammengenommen mit der Gewichtung der Leitartikel nach den Überschriften zeigt die sprachliche Aufarbeitung von einigen Überschriften während der Berichterstattung schon auf den ersten Blick die dramatisierende Erscheinung der Berichterstattung.

II. Auswertung Nachrichtenframes ...

Für die Auswertung der Nachrichtenframes wurden die Kategorien *Sicherheit*, *G8/Politik* und *Globales/NGO* benutzt. Artikel, die weder auf politische noch sicherheitsrelevante Themen eingingen, fielen unter die Kategorie *Andere*. Dies waren zumeist so genannte Floating Artikel, die einen Nebenschauplatz des Events beschreiben und oftmals Infotainment beinhalten. Beispiele dafür sind Artikel, die über Frauen der Regierungschefs und Joachim Sauer oder aber über die Geschichte des Ortes oder der Hotels in Heiligendamm berichten.



Wie aus der Abb.2 zu erkennen, behandelten 51% der Berichterstattung Themen, die sich mit den Demonstrationen, dem Gewaltpotential, den Demonstranten, den Ausschreitungen in Hamburg, Rostock und Heiligendamm sowie den Vorbereitungen von staatlicher Seite, um die Sicherheit des

Abb.2: Verteilung der Artikel auf Nachrichtenframes

G8 Gipfels zu gewährleisten. Mit einem Anteil von 26% an der Berichterstattung wurde über inhaltliche Punkte und Diskussionen der Teilnehmer des G8-Gipfels informiert. Im Mittelpunkt standen dabei die anvisierten Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie die unterschiedlichen Agenden, Strategien und öffentliche Auftritte der G8-Staats- und Regierungschefs.. Insbesondere wurde die Möglichkeit eines erfolgreichen Abschlusses des G8-Gipfels diskutiert sowie die Positionen und Strategien der Bundesregierung und der USA ausgeleuchtet.

13% der Berichterstattung entfielen auf Artikel im Frame Globalisierung und NGOs. Artikel in diesem Frame informierten über inhaltlichen Standpunkte und Agenden der NGOs, über das Weltsozialforum und vermittelte Hintergrundwissen über wissenschaftliche, wirtschaftliche, soziale, humanitäre und ökologische Aspekte und Herausforderungen der Globalisierung. Weitere 10% der Artikel entfielen auf die Kategorie *Andere*.

III. Agenda Setter ...

Das Erscheinungsbild der Berichterstattung ist immer auch ein Abbild des Erfolges der jeweiligen Akteure, ihre Agenda / Informationen in den Medien zu platzieren und somit auf die öffentliche Agenda Einfluss zu nehmen. Wurde z.B. über die Klimaschutzziele der Bundesregierung oder über die Abschlusserklärung des G8-Gipfels berichtet, haben wir die Politik und G8-Staats- Und Regierungschefs als erfolgreiche Agenda Setter gewertet. Befasste sich ein Artikel z.B. mit dem Weltsozialforum oder es wurde direkt über inhaltliche Punkte von NGOs berichtet, galten diese als erfolgreiche Agenda Setter. Hierbei ist anzumerken, dass wir Protestaktionen, wie z.B. die Bootsjaht von und mit Greenpeace, nicht als erfolgreiches Agenda Setting gewertet haben, wenn die begleitenden Artikel sich maßgeblich an sicherheitsrelevanten Aspekten orientierten.

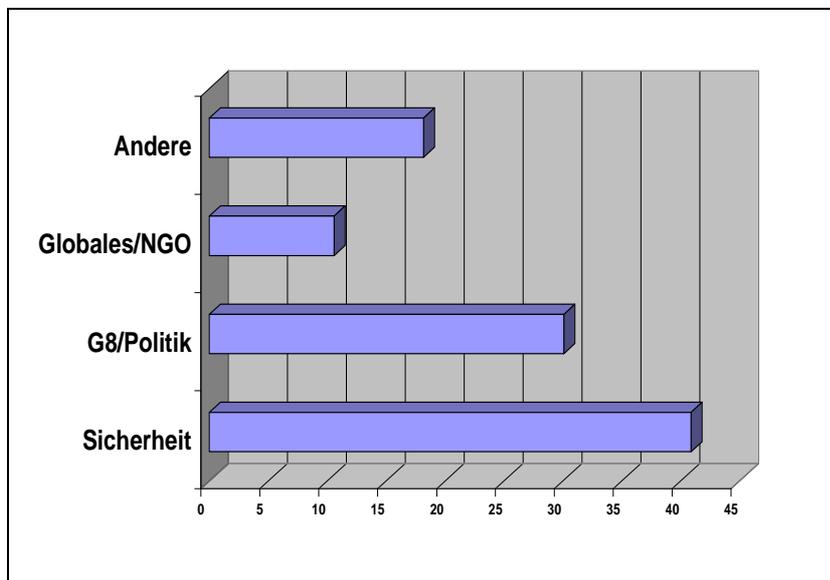


Abb.3: Die Akteure hinter den Nachrichten

Es war ein sehr deutlicher Unterschied zwischen dem Agenda Setingerfolgen der politischen Akteure des G8 Gipfels zu erkennen. NGOs oder andere Akteure aus der Majority World erhielten sehr schlechte Werte als Agenda Setter. Gerade am 11% der untersuchten Artikel thematisiert die inhaltlichen Standpunkte und Forderungen der NGOs

oder berichtet über globale Herausforderungen jenseits des thematisch begrenzten G8-Themengebietes. Die Staats- und Regierungschefs und weitere politische Vertreter hingegen sind fast dreimal so erfolgreich. Durch inszenierte und medial aufbereitete Events, regelmäßige Pressekonferenzen und der mediengerechten Aufarbeitung von Informationspaketen gelingt es ihnen, hinter 30% der den Artikel zugrunde liegenden Informationen in den Medien zu stehen.

Die erfolgreichsten Agenda Setter waren jedoch die Demonstranten und die Akteure aus der Sicherheits- und Innenpolitik. Ihre Aktionen und Verlautbarungen - die gewalttätigen Auseinandersetzungen, der Sturm des Zauns, die Razzien und juristischen Entscheidungen - beeinflussten mit einem Anteil von 41% die Berichterstattung und dominierten somit am nachhaltigsten und am längsten den Prozess des Agenda Setting.

IV. Bildmaterial ...

Fotos und Filme malen die Szenerie des Events aus, erzeugen Emotionen und Assoziationen und besitzen eine große Bedeutung für die Vermittlung von Informationen in der Berichterstattung. Besonders in den Online-Medien werden dem Leser umfangreiche Bildstrecken und Filme zu fast jedem Artikel angeboten. Insgesamt haben wir 1.152 verschiedene Fotos und Filme^{vi} in der Berichterstattung zum G8-Gipfel ausgemacht (Spiegel Online: 424; Tagesschau Online: 320; Sueddeutsche.de: 231; Tagesspiegel: 177). Ein medialpolitisches Event wird daher auch immer mehr zu einem Kampf der Akteure vor Ort um die Bilder.

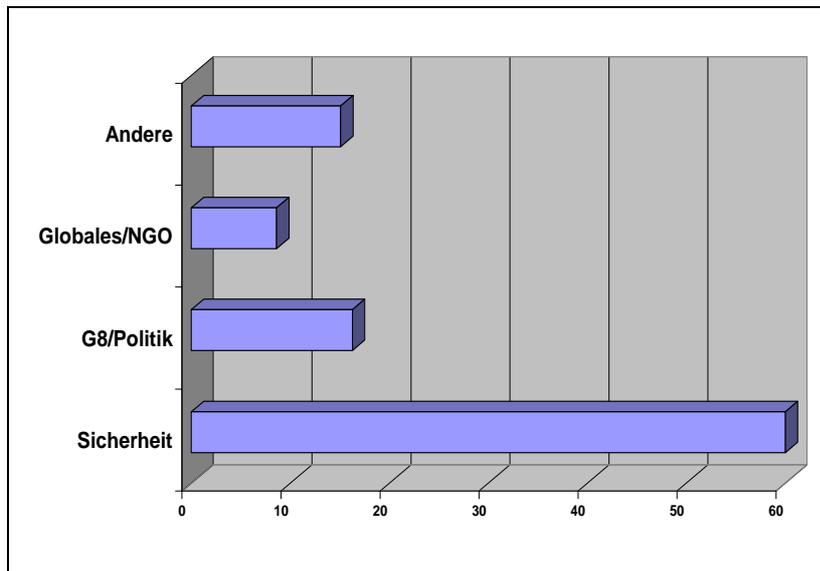


Abb.4 Fotos und Videos zum G8-Gipfel

Ein Artikel auf der Site Sueddeutsche.de vom 22. Mai titelte: „Medien lieben brennende Barrikaden“. Die Auswertung der begleitenden Fotoberichterstattung belegt diese Einschätzung. 60% des Bildmaterials zeigt die Proteste, Demonstranten, Polizisten und die diversen Sicherheitsmaßnahmen. Material über Aktionen von Greenpeace, attac und an-

derer Aktivisten wurde zumeist ebenfalls in dieser Kategorie eingeordnet, denn die begleitenden Artikel gingen selten bis nie explizit auf die inhaltlichen Forderungen ein, denen durch die Aktionen Nachdruck verliehen werden sollte.^{vii} Weitere 16% der Fotos bildeten Politiker und G8 Gipfel-Teilnehmer ab - zumeist in sachlichen, Autorität vermittelnden Posen oder vor arrangierten Fotoopportunitäten. 9% des vorhandenen Bildmaterials behandelte die katastrophalen globalen Bedingungen oder waren von NGO-Vertretern. Allerdings sind die Pressefotos von NGO-Vertretern oft von schlechter bildlicher Qualität.

Bildmaterial von Heiligendamm zeigte den Tagungsort während aller Berichterstattungsphasen als regelrechte Festung mit Stacheldraht, Zäunen und starker Polizeipräsenz. Berichte über soziale Bewegungen und NGOs wurde zumeist mit Fotos von Demonstrationen und oftmals verummten Demonstranten (Schwarzer Block) angereichert. Sachliche und qualitative Fotos zeigten meist Politiker oder Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben.

V. Entwicklung der Berichterstattung

Die Berichterstattung durchläuft im dokumentierten Zeitraum eine aus drei Phasen bestehende Entwicklung. Die Phase des Vorlaufs (*setting the stage*) schließt mit dem 30. Mai ab. Am 31. Mai bis zum 9. Juni, kurz vor, während und kurz nach dem G8-Gipfel, befindet sich der Zyklus auf einem Plateau, um dann ab dem 10. Mai in die absinkende Phase der Nachberichterstattung zu enden. Diese letzte Phase setzte sich, ausgelöst durch die Kontroversen um den Sicherheitseinsatz während der Demonstrationen, bis Anfang August fort. Der Zeitraum der in dieser Dokumentation behandelt wird, endet jedoch am 13. Juni, da das Thema nunmehr nicht mehr im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stand. Im Folgenden wird auf die drei Phasen genauer eingegangen sowie die inhaltliche und narrative Entwicklung innerhalb der verschiedenen Frames vorgestellt.

.I Vorlauf ...

Am 30. Mai endet die erste Phase des Berichterstattungszyklus vor dem Hintergrund, dass die Sicherheitsvorbereitungen in Heiligendamm ein Ende gefunden haben („Der Zaun ist zu“). In durchschnittlich 3,5 Artikeln pro Medium pro Tag wird über die aktuellen Entwicklungen, über die teilnehmenden Akteure und über Hintergrundinformationen berichtet.

Sicherheitsframe ...

Der Sicherheitsframe wird durch die Vorbereitungen in Deutschland und vor Ort in Heiligendamm geprägt. Die Hauptakteure sind auf der einen Seite die Sicherheitskräfte und innenpolitische Akteure, auf der anderen Seite die mobilisierenden Demonstranten. Im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen die kontroverse Duftprobenforderung, die Polizeirazzien in Hamburg und in anderen Orten, die Demonstration gegen den ASEAN Gipfel („Militante G8-Gegner randalieren sich warm“ – Spiegel 29.6.) sowie das juristische Tauziehen um die Demonstrationserlaubnis in Heiligendamm während des Gipfeltreffens.

G8/Politik Frame ...

Der inhaltliche Schwerpunkt in diesem Frame liegt in der Vermittlung der inhaltlichen Agenda des G8-Treffens und die Positionen und möglichen Strategien der G8-Gipfelteilnehmer werden erläutert. Das bestimmende Thema war die Möglichkeit der Realisierung der von der Bundesregierung vorgeschlagenen Klimaschutzziele.

NGO & Nachhaltigkeit Frame ...

Welche globalen Herausforderungen existieren jenseits der eng gesteckten G8-Agenda? In diesem Frame wurden weitergehende Hintergrundinformationen vermittelt, jedoch beschränkte sich der Großteil der Artikel auf Themen, die mit dem

Klimaschutz verwandt waren. Einige namenhafte internationale Organisationen wie Amnesty International oder attac (maßgeblich durch den Beitritt von Heiner Geißler) gelangten mit kritischen Beiträgen in die Medien.

.II Plateau ...

Die intensive Phase der Berichterstattung fängt am 31. Mai mit durchschnittlich 10 Artikeln pro Medium pro Tag an. Im Mittelpunkt des journalistischen Interesses stehen die Demonstrationen und die Chancen einer erfolgreichen Abschlusserklärung des G8-Treffens. Der wichtigste Tag im Hinblick auf die Berichterstattung war der 4. Juni – der Tag nach den schweren Ausschreitungen in Rostock. An diesem Tag wurden 65 Artikel (16,25 pro Medium) gezählt. Im Vergleich zum eigentlichen Höhepunkt, dem Abschluss des G8-Gipfels, mit 49 Artikeln (12,25 pro Medium) wird in dieser Phase klar erkenntlich, dass der Sicherheitsframe den Inhalt der Berichterstattung dominiert. Nur an zwei Tagen während des gesamten Zeitraums der Dokumentation, am 7. und 8. Juni, wurde mehr über die inhaltlichen Punkte des G8-Gipfels als über die sicherheitsspezifischen Entwicklungen berichtet.

Sicherheitsframe...

Der Fokus auf die Krawalle in Rostock und die Demonstrationen in Heiligendamm bestimmt die Ausrichtung in dieser Phase. Gelingt es der Polizei die Ausschreitungen einzudämmen oder schaffen es die Demonstranten den Gipfel zu stürmen. Es wurde dabei eine klare Aufteilung in zwei Lager vorgenommen und, ähnlich einer Kriegsberichterstattung, bestimmten die Entwicklungen auf dem „Schlachtfeld“ die Ausrichtung. Inhaltliche Akzente oder konstruktive Kritik von den vielen anwesenden internationalen Organisationen wurden von der Dramatik der Bilder und der Ereignisse in den Hintergrund gedrängt.

G8/Politik Frame ...

Wird es eine Abschlusserklärung geben, die auf den von der Bundesregierung formulierten Klimaschutzziele basiert? Dieser Fokus bestimmte die Ausrichtung der Berichterstattung in diesem Frame. Die Zielsetzung war der Abschluss und mehrheitlich wurde über die strategischen Positionen der G8-Teilnehmer und über den Fortgang der Verhandlungen berichtet. Es wurde detailliert über den Prozess der Verhandlung aber weniger ausführlich (und oftmals vereinfachend) über die inhaltlichen Punkte berichtet.^{viii} Innerhalb des Frames gab es ebenfalls die Möglichkeit eines Sieges bzw. einer Niederlage für die ambitionierten Klimaschutzziele von Angela Merkel bzw. von der Bundesregierung.

NGO & Nachhaltigkeit Frame ...

Während eines medialpolitischen Events gibt es unterschiedliche Opportunitätsfenster für die verschiedenen Akteure. Für NGOs und Akteure aus

Entwicklungsländern ist dieses Fenster kurz vor dem G8-Gipfel und zum Abschluss mit der Unterzeichnung der Abschlusserklärung. Trotz dem Fokus auf die Ausschreitungen wurde auch während des G8-Gipfels in Heiligendamm vereinzelt über das Weltsozialforum in Rostock berichtet und einige Akteure aus dem dritten Sektor zur Bewertung der Ambitionen und der Abschlusserklärung der G8 herangezogen.

. III Nachberichterstattung ...

Nach der Unterzeichnung der Abschlusserklärung, der Abreise der G8 Staats- und Regierungschefs und dem Abzug der Demonstranten kommt das mediale Interesse schlagartig zu erliegen. Vom 10. bis zum 13. Juni wurden durchschnittlich 2,3 Artikel pro Medium pro Tag verfasst. Innerhalb eines Tages (vom 9. Juni auf den 10. Juni) nahm das mediale Interesse an den Themen des G8-Gipfels um 66% ab.

Die weiterführende Berichterstattung orientierte sich anschließend an aktuellen Entwicklungen. Es wird ein ausführliches Resümee über den Polizeieinsatz und die kontroverse Unterbringung von Demonstranten im Gewahrsam der Polizei gezogen. Weiterhin wird der Einsatz von Tornados vor dem Hintergrund der Verfassungsmäßigkeit thematisiert und bis zum August fortgeführt.

Eine politisch weiterführende Berichterstattung mit Analysen, Kommentaren und Hintergrundinformationen findet jedoch nicht statt. Die politisch orientierten Frames enden ebenfalls mit dem Ende des G8-Gipfels. Für Titelseiten sind die Themen Globalisierung und G8 nicht mehr relevant genug.

Die politischen Hauptakteure des G8-Gipfeltreffens hingegen, Angela Merkel und George Bush, werden weiterhin auf ihren anschließenden öffentlichen Auftritten begleitet. In der Berichterstattung jedoch wird nicht weitergehend auf die zuvor diskutierten Themen Bezug genommen.

IV. Medienvergleich

Die redaktionellen Schwerpunkte in den dokumentierten Medien unterschieden sich nur geringfügig. Spiegel Online, Sueddeutsche.de, Tagesschau Online und der Tagesspiegel wiesen alle einen starken Fokus auf die Dramatik der Demonstrationen und auf die Sicherheitslage auf. Wie aus Abb.5 zu entnehmen ist, dominierte in der Berichterstattung der Sicherheitsframe. Die vergleichsweise ausgewogenste Berichterstattung^{ix} konnte bei der Tagesschau Online gefunden werden. Hier gab es nur einen 4%igen Unterschied zwischen dem Fokus auf die Sicherheit und der Vermittlung politischer Inhalte (G8/Politik & NGO Frame).

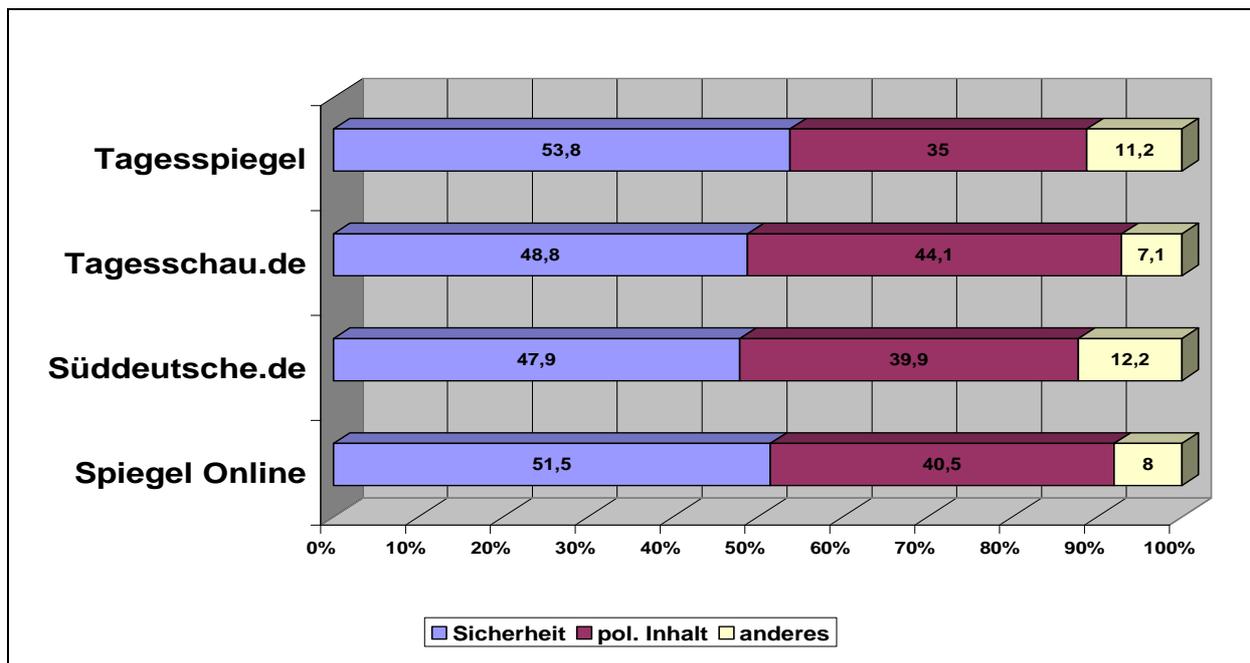


Abb.5 Vergleich der Medien: Fokus Sicherheit vs. politischer Inhalt

Ein weiterer Unterschied in der Berichterstattung ist zwischen Online und Offline Medien auszumachen. Das Internet als Plattform bietet natürlich auch die Möglichkeit, verstärkt auf das visuelle Medium zu setzen. Die Anteile der Berichterstattung belegen diesen Trend klar. An den 1152 Fotos und Filmen hat Spiegel Online einen Anteil von 38%, Tagesschau Online 27%, Sueddeutsche.de 20% und der Tagesspiegel 15%.

Die Fülle des Bildmaterials wird mit großer Wahrscheinlichkeit weiterhin zunehmen. Besorgniserregend ist dabei jedoch, dass die drei Online Medien mit einem durchschnittlichen Anteil von knapp 60% der veröffentlichten Fotos und Filme auf dramatisierendes Bildmaterial setzen, der Tagesspiegel hingegen nur mit einem Anteil von 39%. Der Anstieg der Bedeutung zusammen mit der Ausdrucksstärke von Fotos und Filmen kann im Zukunftsnachrichtenmedium Internet langfristig zu einer weiteren Dramatisierung des Nachrichtendiskurses in der Öffentlichkeit führen.

Des weiteren wurden die unterschiedlichen Schwerpunkte in der Berichterstattung in 4 Kategorien verglichen. In jeder Kategorie wurde ein Wert ermittelt und entsprechend des Abschneidens der Medien Werte von 1 (☺) bis 4 (☺☺☺☺) vergeben. Der aus den Werten errechnete Gesamtwert der Berichterstattung soll zudem eine Vergleichsmöglichkeit bzgl. der inhaltlichen Qualität der Berichterstattung bieten.

	Spiegel Online	Sueddeutsche.de	Tagesschau.de	Tagesspiegel
Dramatik	☺☺☺ 51,6	☺ 47,8	☺☺ 48,8	☺☺☺☺ 53,8
Pol. Inhalt	☺☺ 39,5	☺☺☺ 39,9	☺☺☺☺ 44,1	☺ 35,0
Nachhaltigkeit	☺ 10,6	☺☺ 12,2	☺☺☺☺ 15,0	☺☺☺ 14,7
Fairness	☺☺ 23,3	☺ 24,2	☺☺☺ 16,7	☺☺☺☺ 13,7
Gesamtwert	☺☺	☺☺☺☺☺	☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺	☺☺☺☺

Abb. 6 Bewertung der Medien nach Platzierungen im Vergleich

Dramatik: Für den Schwerpunkt Dramatik wurde der Anteil der Artikel des Sicherheitsframes herangezogen. Der Tagesspiegel wies den höchsten Anteil (53,8%) dramatischer Berichterstattung an der Gesamtberichterstattung auf, gefolgt von Spiegel Online, Tagesschau Online und Sueddeutsche.de (47,8%).

Politischer Inhalt: Als Bewertungsgrundlage für den politischen Inhalt der Berichterstattung wurden die Anteile der beiden Frames G8/Politik und Globales/NGOs addiert. Den höchsten Anteil politischer Berichterstattung war bei der Tagesschau Online (44,1%) zu finden, gefolgt von Sueddeutsche.de, Spiegel Online und dem Tagesspiegel (35%).

Nachhaltigkeit: Welches Nachrichtenorgan war das offenste für die Anliegen von NGOs, bot die meisten Hintergrundinformationen und berichtete über Aspekte, die über die engen Themenschwerpunkte des G8-Gipfeltreffens hinausgingen. Für diese Bewertung wurde der Frame Globales/NGOs herangezogen. Auch hier wies Tagesschau Online (15%) knapp vor dem Tagesspiegel liegend den höchsten Anteil aus; gefolgt von der Sueddeutsche.de und Spiegel Online (10,6%).

Fairness: Die Fairness der Berichterstattung basiert auf der Ermittlung des Unterschiedes zwischen den Agenda Settingern, den G8-Gipfelteilnehmern und den NGOs und den Vertretern aus Entwicklungsländern, durch die Medien die Öffentlichkeit zu erreichen. Der Tagesspiegel, mit einem Unterschiedswert von 14,7, macht den geringsten Unterschied zwischen den Akteuren vor und hinter dem Zaun. Danach folgt Tagesschau Online, Sueddeutsche.de und Spiegel Online.

Gesamtwert: Die Platzierungen in den Kategorien Fairness, Globales/NGOs und politischer Inhalt wurden addiert und davon die Platzierung in der Kategorie Dramatik abgezogen. Tagesschau Online erzielte dabei 9 Punkte, Sueddeutsche.de 5 Punkte, der Tagesspiegel 4 Punkte und Spiegel Online 2 Punkte.

V. Fazit

Für die Herausbildung eines globales Werte- und Handlungsbewusstsein in der Gesellschaft ist ein reichhaltiger und informativer öffentlicher Diskurs notwendig. Es ist positiv zu erkennen, dass heutzutage bereits eine globale Öffentlichkeit, in der globale Herausforderungen diskutiert werden können und Informationen für jeden zugänglich sind, geschaffen wird. Zusätzlich können medialpolitische Ereignisse von der Bedeutung eines G8-Gipfeltreffens in der Gesellschaft zusätzlich ein Verständnis um aktuellen Probleme und zukünftige globale Herausforderungen erzeugen.

Die Ergebnisse dieser Dokumentation zeigen jedoch auf, dass es schwierig sein wird, die globalen Langzeitziele in der Öffentlichkeit in den Augen zu behalten. Das gleiche gilt als Konsequenz für die Unterstützung der Herausbildung eines entsprechenden Werte- und Handlungsbewusstseins in der Öffentlichkeit. Denn eine reichhaltige und informative Berichterstattung fand nicht ausreichend während des G8-Gipfels statt. Die Kernergebnisse der Dokumentation verweisen stattdessen auf eine erheblich dramatisierende Berichterstattung in der

- mit einem Anteil von 51% der Artikel mehrheitlich auf Dramatik gesetzt wird.
- die visuellen Medien Bild und Film zunehmend wichtiger werden – und dies besonders in Online-Medien. Der Anteil des dramatisierenden Bildmaterials lag bei ca. 60%.
- nur an 2 von 22 Tagen der Sicherheitsframe nicht die Berichterstattung dominierte. Der Tag mit der intensivsten Berichterstattung war der 2. Juni, der Tag nach den Ausschreitungen in Rostock.

Weiterhin weißt die politische Berichterstattung Tendenzen auf, die mit dem Begriff „horserace journalism“^{xx} beschrieben werden. Diese Form der journalistischen Arbeit ist auf Umfragen und politische Auseinandersetzungen fokussiert. Die Vermittlung komplexerer politischer Inhalte spielt dabei gegenüber der prozessorientierten Berichterstattung eine eher untergeordnete Rolle.

- Die beiden gewichtigsten Nachrichtenframes (Sicherheit und G8/Politik) besitzen eine klare Zielausrichtung (Demonstration vs. Sicherheit und erfolgreiche Abschlusserklärung mit Klimaschutzziele vs. Abschlusserklärung ohne Klimaschutzziele) und porträtiert zwei Seiten mit unterschiedliche Strategien, um ihr jeweiliges Ziel zu erreichen.

- Die Vermittlung globaler Herausforderungen in dem Frame G8/Politik konzentriert sich auf das zentrale Anliegen der Klimaschutzziele sowie auf die Strategien und Standpunkte der jeweiligen Befürworter oder Gegner unter den G8 Staats- und Regierungschefs.
- Verschiedene Themen und Akteure haben unterschiedliche Nachrichtenwerte.^{xi} Staats- und Regierungschefs sowie dramatische Bilder und Entwicklungen besitzen einen hohen Nachrichtenwert. NGOs, Vertreter aus Entwicklungsländern und komplexere Hintergrundinformationen haben einen geringen Nachrichtenwert.
- Eine weiterführende, inhaltlich anspruchsvolle Berichterstattung mit Hintergrundinformationen war kaum zu erkennen. Themen jenseits der für Heiligendamm platzierten Klimaschutzproblematik oder Herausforderungen mit und innerhalb globaler Organisationen wie der WTO, dem IMF und der Weltbank fehlten fast vollständig.
- Die politische Agenda in der Öffentlichkeit konnte frühzeitig von der G8 bzw. der Bundesregierung gesetzt werden. Das professionelle Medienmanagement vor und während Heiligendamm mit einem großzügigen Informationsangebot, regelmäßigen Pressekonferenzen und frühzeitiger sowie kontinuierlicher Informations- und Materialversorgung ermöglichte es der G8 mit Erfolg, die Agenda der Berichterstattung zu beeinflussen. Die öffentliche Diskussion wurde fortlaufend mit Informationen versorgt, kontroverse Themen konnten ausgeklammert und die Klimaschutzziele als zentrales Thema platziert werden.

Diese und ähnliche Tendenzen in der politischen Berichterstattung wurden von Jamieson and Capella bereits in der US Medienlandschaft identifiziert, als sie die politische Berichterstattung zur Healthcare Reform 1994 in den USA analysierten. Sie kamen zu dem Schluss, dass

„durch die Übertragung der Normen aus dem Kampagnenjournalismus auf politische Debatten, die Presse die Möglichkeit der Öffentlichkeit, sich über die zur Debatte stehenden Probleme und alternativen Lösungsmöglichkeiten zu informieren, minimiert.“^{xii}

Der Ausspruch „What bleeds, leads“ beschreibt rückblickend auf den G8-Gipfel auch die aktuellen Entwicklungen in den deutschen Medien – und dies besonders in den Online-Medien. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, wäre eine informierte und kritische Öffentlichkeit, in der die Medien eine zentrale Rolle im politischen Meinungsbildungsprozess innehaben, in Gefahr.

.I Dramatik und Wirtschaftlichkeit im 24/7 Medienzyklus

Unter dem Gesichtspunkt der im Online-Journalismus existierenden Schnelllebigkeit und Konkurrenz im 24/7 Medienzyklus müssen fortwährend aktuelle und interessante Meldungen eingestellt werden, um Leser auf der Seite verweilen zu lassen und somit wirtschaftlich bestehen zu können.

Dramatik erzeugt Interesse – Interesse zieht Wirtschaftlichkeit nach sich. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten werden Nachrichten so noch schneller zu einem Produkt mit niedriger Halbwertszeit, das für den Leser attraktiv gestaltet werden muss. Die politische Berichterstattung, die ursprünglich einen Grossteil der Nachrichten ausmachte, wurde so zunehmend zu einem Artikel innerhalb einer journalistischen Produktpalette, die verkaufen und nicht vornehmlich hochwertige Inhalte vermittelt muss.

In dem vielseitigen Ringen um Inhalt und Wirtschaftlichkeit in der Berichterstattung ist der sich abzeichnende Trend zur Dramatik in Text und Bild für den politischen Meinungsbildungsprozess in der Öffentlichkeit mit Problemen behaftet. Denn in der hart umkämpften Medienlandschaft wird unter großem Zeit- und Erfolgsdruck gearbeitet. Im Rennen um die Nachrichten wurden besonders im dramatisierenden Sicherheitsframe einige Artikel ohne ausreichendes Factchecking veröffentlicht. So geschehen in Artikeln über die angeblichen Säureangriffe der Clows-Army, bei Berichten über die Blockade des Westtors in der Nähe von Boltenhagen und über angebliche V-Männer der Polizei, die unter den Demonstranten zu Gewalt aufgerufen haben sollen.^{xiii}

.II Die medialpolitische Arena G8-Gipfeltreffen Heiligendamm

Das Wechselspiel zwischen Journalisten, Politikern, NGOs und der Öffentlichkeit bestimmt seit Jahren die sich wiederholenden Abläufe von G8-Treffen. Einer der Faktoren, der auch den Gipfel in Heiligendamm trotz der über Jahre wiederholten Kritik prägte, war die auf Exklusivität anstelle von Integration und Dialog setzende Ausrichtung der G8-Gipfel. Besonders augenscheinlich wird diese Kontinuität im Vergleich des G8-Gipfels in Heiligendamm mit dem G-8 Gipfel 2001 in Genua. Die Hauptnachrichtenframes und die Berichterstattungsentwicklung während Heiligendamm sind fast identisch mit der Berichterstattung in 2001. Das Vorgehen der Innenpolitik und der Sicherheitskräfte, inkl. einer roten Zone, die durch einen Zaun abgeriegelt war und die Eskalation der Gewalt sind bei beiden Gipfeltreffen sehr

ähnlich. Ebenfalls liegt die politische Deutungshoheit bzw. der höhere Nachrichtenwert bei den G8-Staats- und Regierungschefs. Diese hat seit 2001 allerdings noch zugenommen, während die der NGOs und der Nachrichtenwert anderer Themen zunehmend an Bedeutung in der Berichterstattung verlieren.

Frühe Eskalation: Eine Besonderheit dieses G8-Treffens war jedoch die frühzeitige und fokussierte Thematisierung von der Sicherheit vor Ort sowie des Gewaltpotentials der Demonstranten durch die innenpolitischen Akteure in der Öffentlichkeit. Zwei Wochen vor dem G8-Treffen wurde eine weitergehend auf Druck setzende allerdings in Eskalation endende Strategie umgesetzt (Razzien, Duftproben, Sicherheitsgewahrsam). Letztendlich hat das frühe und harte Vorgehen der innenpolitischen Akteure und der Sicherheitskräfte und die exzessiven Sicherheitsvorkehrungen in Heiligendamm, im Verbund mit der Resistenz der Gipfelgegner, erst die Arena für die folgende Medien- und Demonstrationsschlachten bereitet.

Zu wenig kritische Distanz: Die Akteure außerhalb der G8-Ebene, dabei besonders die teilnehmenden NGOs, haben sich nicht frühzeitig von der Gewalt zu distanzieren vermocht. Die inhaltliche Diversität und die Nähe zu den gewalttätigen Ausschreitungen hatten zur Folge, dass sich NGOs nicht als Akteure mit einem hohen inhaltlichen Nachrichtenwert etablieren konnten. Die lose Allianz sprach mit vielen Stimmen und konnte nicht konsequent und schnell genug auf die Entwicklungen vor Ort reagieren. Gemeinsame inhaltliche Positionen und politische Forderungen aller Akteure, auch wenn vereinzelt viel versprechende Ansätze^{xiv} vorhanden waren und übersichtliche und einheitliche Informationsstrukturen, auf die Medien und andere Akteure hätten zurückgreifen können, fehlten oder wurden nicht genügend von den Journalisten genutzt.

Durchgängige Dramatik: Obwohl die gewalttätigen Auseinandersetzungen in Rostock und das inhaltliche Opportunitätsfenster für NGOs aufeinander fielen, veränderten sich Ton und Schwerpunkt der Berichterstattung nicht. Redaktionelle Entscheidungen werden von den zuständigen Redakteuren getroffen. Der Peak der Berichterstattung am 2. Juni erscheint somit auch als eine Konsequenz der redaktionellen Grundausrichtung. Der öffentliche Auftrag bzw. der Anspruch an die Medien lautet, die Schaffung einer reichhaltig informierten und kritischen Öffentlichkeit zu ermöglichen. Eine entsprechende qualitative und vor allem kontinuierliche Berichterstattung würde letztendlich die Voraussetzungen zur Entwicklung eines globalen Werte- und Handlungsbewusstseins in der Öffentlichkeit schaffen. Dieser Anspruch ist mehrheitlich, insbesondere wegen der dramatisierenden Berichterstattung im Verbund mit der Eskalation vor Ort, durch die Medien nur ungenügend erfüllt worden.

VI. Ein Blick nach Vorne

Die politischen Diskussionen und Initiativen zeigen, dass die aktuellen Entwicklungen und wissenschaftliche Erkenntnisse von der Politik ernst genommen werden. Eine verbesserte Information der Öffentlichkeit und ein klarer gesellschaftspolitischer Handlungsauftrag, weiterführende Vereinbarungen und der Ausbau internationaler Mechanismen und integrative Dialog- und Kooperationsstrukturen müssen nun verstärkt gemeinsam gefördert werden. Im Rückblick auf Heiligendamm wird aber auch der zwingende Handlungsbedarf offenbar. Die G8-Gipfeltreffen können eine umfassende globale Öffentlichkeit schaffen, in der über Inhalte und Politik berichtet und diskutiert werden kann. Um dieses Potential auch nutzbar zu machen, unterbreiten wir 5 Impulse:

.I Global News

Die Dramatisierung der Berichterstattung überflügelt den politischen Informationsgehalt zunehmend. Der Vermittlung von Hintergründen, aktuellen Entwicklungen und Lösungsvorschläge hinsichtlich globaler Herausforderungen muss eine größere Bedeutung zukommen. Um langfristig eine Sensibilisierung der Gesellschaft für die Aspekte der Globalisierung zu fördern, aber auch um die Bildung eines globalen Werteverständnisses zu ermöglichen, ist eine kontinuierliche und informative Berichterstattung notwendig. Dies kann in den Online-Medien und in den Offline-Medien mit einem relativ geringen Aufwand erreicht werden.

In einer Rubrik „Global News“ mit einem Fokus auf globale Herausforderungen, Entwicklungen und Hintergrundinformationen könnte ein angemessenes und zeitnahes Informationsangebot dem Leser offeriert werden. Themenrelevante Nachrichten, die noch unter anderen Rubriken (z.B. Politik, Wissenschaft, Wirtschaft) erscheinen, könnten hier übersichtlich zusammengefasst werden. Zusätzlich würde eine Rubrik dieser Art NGOs, Wissenschaftlern und internationalen Organisationen einen verbesserten Zugang zur Öffentlichkeit ermöglichen. Ebenfalls könnten monatliche Dossiers sich verstärkt globaler Thematiken widmen. Durch die Bereitstellung eines globalen Nachrichtenangebotes würde eines der wichtigsten Themengebiete unserer Zeit auch in der Öffentlichkeit ein angemessener Platz erhalten. Den bisher oftmals negativen Assoziationen hinsichtlich der Globalisierung (Bedrohung nationaler Arbeitsplätze, internationaler Terrorismus etc) kann durch eine informative und ausgewogene Berichterstattung entgegengewirkt werden.

.II Kommunikations- und Informationsinfrastrukturen ausbauen

Im Journalismus sind übersichtliche Informationen sowie schnell zugängliche und vertrauenswürdige Informationsquellen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Zeit ist im 24/7 Nachrichtenzyklus knapp, ausführliche Recherchen oftmals nicht möglich. Einige der zuvor angeführten Beispiele zeigten auch auf, dass die Sorgfältigkeit der Berichterstattung unter den Zeit- und Redaktionsengpässen leidet und einige nicht akkurate Nachrichten während der Proteste in Heiligendamm erschienen.

Um zum einen der Ressourcenknappheit im modernen Redaktionsalltag Sorge zu tragen und zum anderen qualitative und interessante Inhalte den Journalisten zur Verfügung zu stellen, müssen die Kommunikations- und Informationsstrukturen zwischen den Medien und dem dritten Sektor ausgebaut werden. Auch wenn NGOs zum Teil ein professionelles Medienmanagement betreiben, müssen Nachrichten und Statements von NGOs kontinuierlich, übersichtlich und vor allem schnell an die Journalisten übermittelt werden können. Feste Ansprechpartner aber auch direkte Kommunikationswege sind eine Voraussetzung, um den Nachrichtenwert von NGOs und anderen Akteuren zu steigern. Direktere Kommunikationswege und übersichtlichere Informationsstrukturen würden NGOs zudem ermöglichen, sowohl frühzeitig inhaltliche Akzente einzubringen als auch schneller auf Entwicklungen vor Ort zu reagieren wie z.B. auf die gewalttätigen Auseinandersetzungen.

.III Gemeinsame Inhalte kommunizieren

Eines der Kernherausforderungen der Akteure aus dem dritten Sektor wird das Finden und Bündeln gemeinsamer Inhalte und die Vermittlung dieser an eine breite Öffentlichkeit sein. Die Stärke des dritten Sektors ist seine Vielfalt, allerdings bedeutete diese Stärke in Heiligendamm keine gemeinsame inhaltliche Basis, außer der des Protestes. Ein ausgezeichneter aber medial wenig beachteter Ansatz war das „Positionspapier der deutschen Nichtregierungsorganisationen zum G8-Gipfel in Heiligendamm“ - u.a. mit BUND, Greenpeace und der Heinrich Böll Stiftung. Auch müssen sich die bedeutenden Akteure aus dem NGO-Sektor gemeinsam und eindeutig von der Gewalt abgrenzen – und dies vor und nicht nach den eigentlichen Protesten. Gemeinsame Inhalte müssen gefunden, die Kommunikation weitergehend professionalisiert und umsichtig Protest und Politik verbunden werden. Protest darf nicht als einzige gemeinsame politische Position herausragen.

.IV Förderung und Vernetzung alternativer Medienkanäle

Das G8-Gipfeltreffen in Heiligendamm überzeugte Seitens der NGOs und Aktivisten mit einer Vielzahl von innovativen Medienprojekten und interaktiver

Informationsplattformen. Das Internet als Kommunikationsplattform einer globalen Öffentlichkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklung ist besonders vor dem Hintergrund interessant, da mehr und mehr Menschen das Internet zur aktiven Informationsbeschaffung und für die politische Partizipationen nutzen.

Plattformen wie Indymedia (<http://de.indymedia.org/>) oder G8-TV (<http://g8-tv.org/>) machen das Potential des Internets für den politischen Dialog nutzbar. Solche Informationsservices und Portale sollten noch stärker gefördert und ausgebaut werden. Um eine bestmögliche Informationsverteilung zu ermöglichen, sollte ebenfalls eine umfassende Vernetzung von alternativen Medienkanälen untereinander sowie mit den traditionellen Akteuren aus der deutschen Medienlandschaft stattfinden. Ein zentrales G8-Portal könnte die Inhalte der G8 kommunizieren, weiterführende Informationen von NGOs und Partizipationsangebote anbieten. Via interaktiver Medien würde zur Diskussion und Partizipation aufgerufen werden können. Die Kreativität und die Impulse aus der Gesellschaft könnten so vermehrt in den politischen Prozess der G8-Gipfeltreffen einfließen und im Dialog mehr gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und Transparenz geschaffen werden. Ebenfalls sollten Content-Partnerschaften zwischen den Medien und den alternativen Informations- und Medienkanälen ausgebaut werden.

.V Dialog und Integration stärken

Nur eine auf Dialog und Partizipation setzende Ausrichtung der G8-Gipfeltreffen wird langfristig politische Legitimität erzeugen können. Einige Schritte wurden schon unternommen, weitere müssen folgen. Ein zentrales G8-Kommunikations- und Interaktionsportal wäre wichtiger Schritt auf diesem Weg. Ein stärkeres Einbeziehen der Stimmen der Entwicklungsländer und der NGOs ein weiterer. Die Ausweitung der G8 Verhandlungen und Diskussionen, mit der Beteiligung der G8 Staats- und Regierungschefs und den Akteuren aus dem dritten Sektor, würde auch dem Umstand Rechnung tragen, dass heutzutage Politik nicht mehr nur für, sondern vielmehr mit den Menschen und Staaten dieser Welt gemacht werden sollte.

Die G8-Gipfel sind ein wichtiger Fixpunkt der globalisierten Welt. Langfristig sollten die G8-Gipfeltreffen aber nicht nur eine globale Ausrichtung sondern auch ein globales Erscheinungsbild besitzen. Die G8-Gipfeltreffen können für mehrere Wochen das globale Interesse an einem Platz bündeln. Nach dem G8-Gipfel in Heiligendamm muss nun verstärkt auf Integration und Dialog gesetzt werden. Die Förderung eines reichhaltigen Informationsgehalts hinsichtlich globaler Themen und Herausforderungen in der Öffentlichkeit bedarf eines koordinierten und verantwortungsvollen Handelns aller Akteure. Gemeinsam müssen zukunftsfähige Strategien für die globalisierte Welt entwickelt werden, denn nur so können G8-Gipfeltreffen ihr Potential entfalten, das ihnen bislang zumeist verwehrt geblieben ist.

Quellen und Kommentare

ⁱ Die Daten stammen aus den frei zugänglichen Mediadaten des Spiegels, Spiegel Online, Süddeutsche Zeitung und New York Times.

ⁱⁱ Innerhalb der ersten 3 Monate in 2006 wuchs das Onlineanzeigengeschäft der NYT um 36%
<http://www.nytimes.com/2006/06/06/business/media/06adco.html?ex=1186718400&en=308678186c7715db&ei=5070>

ⁱⁱⁱ <http://www.haaretz.com/hasen/spages/822558.html>

^{iv} http://de.wikipedia.org/wiki/Agenda_Setting

^v Herbst, Dieter „Schnelle Schüsse ins Gehirn“. Berliner Journalisten. Nr.2, 4. Jahrgang. Sommer 2007

^{vi} Hätten wir die oftmals gleich bleibenden Fotostrecken oder Filme, die täglich als Teil der verschiedenen Artikel erschienen, ebenfalls mitbewertet, besäße die Zahl der erscheinenden Fotos eine weitaus höhere Größenordnung.

^{vii} Greenpeace entrollte z.B. von einem Heißluftballon ein Transparent „G8 – Act now“. Auf die Kritik bzw. die inhaltlichen Forderungen wurde in den begleitenden Artikeln nicht eingegangen. Hauptsächlich wurde die Aktion vor dem Hintergrund der Sicherheit behandelt und somit dementsprechend von uns zugeordnet.

^{viii} Für weiterführende Informationen über politische Berichterstattung siehe Jamieson and Campbell. *The Interplay of Influence*. Wadsworth/Thomson Learning. Belmont, CA, USA: 2000

^{ix} Verhältnis zwischen politisch orientierter und dramatisch orientierter Berichterstattung

^x <http://www.wordspy.com/words/horse-racejournalism.asp>

^{xi} Jamieson and Campbell. *The Interplay of Influence*. Wadsworth/Thomson Learning. Belmont, CA, USA: 2000
Pp. 41-52: Nachrichten mit einem hohen Nachrichtenwert sind: personenbezogen, dramatisch, konfliktreich, gewalttätig, aktionsreich, ein Event mit einem klaren Ergebnis sowie neuartig, subversiv und jenseits des Alltags

^{xii} Jamieson and Capella. *The Role of the Press in the Health Care Reform debate 1993-1994*. *Media Power in Politics*. Edt. Doris Graber. 4th Edt. CQ Press. USA. 2000, pp 327-336

^{xiii} <http://www.medien-monitor.com/G8-Blog.464.0.html>

^{xiv} http://files.globalmarshallplan.org/07/ppd_703.pdf